

## TOP 10 WANDERUNGEN IM GASTEINERTAL

### D O R F G A S T E I N

#### 1.) Fulseck (Bergstation) – Arltörl – Schuhflicker – Heumoosalm / Grabnerhütte – Brandlalm (Mittelstation).

**Gesamte Gehzeit:** 5 Stunden.

**Höhenunterschied:** ↗ 250 m, ↘ 1.000 m.

Wanderweg, Themenwege: Kraftplätzeweg, Jagasteig und Pilzlehrpfad.  
Am Gipfelbereich Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich!

Von der Bergstation Fulseck durch das „Tor zum Kraftplätzeweg“ führt der Wanderweg auch Biotopensteig genannt, in nördlicher Richtung meist direkt am Gratrücken, entlang vieler kleiner Tümpel, die teils seltenen Tieren Lebensraum bieten (Salamander, Molche, Wasserläufer, Libellen,...), bei herrlicher Aussicht in leichtem bergab bis zum Arltörl. Unterwegs treffen wir immer wieder auf Tafeln, die besondere Kraftplätze beschreiben und uns Hinweise geben, um diese Plätze auch entsprechend zu nützen.

Vom Arltörl in nördlicher Richtung den Grat stets bergan bis zu den ersten Felstürmen. Hier befindet sich ein Wetterkreuz und die Abzweige zur Aualm im Großarlal. Gerade weiter an den Felsen vorbei und in einigen Serpentinien zu einer Scharte, nun nach links auf den Hauptgipfel, den ein schönes Gipfelkreuz der Bergrettung Dorfgastein ziert.



**Der Schuhflickergipfel**

Im Gegensatz zu den Urgesteinsbergen im südlicheren Gasteinertal finden wir hier Kalkgestein und damit eine ganz andere, sehr farbenprächtige Alpenflora vor.

Zum Arltörl auf demselben Steig zurück. Hier haben wir nun zwei Möglichkeiten:  
a) den Steig in westlicher Richtung direkt zur Heumoosalm absteigen (1/2 Std.) oder  
b) über den „Jagasteig“ (viele Bildtafeln informieren über unser Wild) zur Grabnerhütte und von dort auf einem Güterweg zur Heumoosalm (1 Std.).  
Von der Heumoosalm führt uns der „Pilzlehrpfad“ durch den Wald, am Ende noch über eine Schipiste zur Mittelstation der Bergbahn (Brandlalm).  
Die Heumoosalm und die Grabnerhütte sind im Sommer bewirtschaftet, die Brandlalm ist ein ganzjährig geöffneter Berggasthof.

## 2.) „Drei Waller“

**Gesamte Gehzeit: 4 Stunden**

**Höhenunterschied: ↗ 630 m, ↘ 630 m,**  
Güterweg, teilweise Wanderweg.

Über die Drei Waller führte der älteste und früher einzige Zugang ins Gasteiner Tal. Die Bezeichnung stammt von drei Pilgern (=Waller) die möglicherweise hier begraben sind. Die Sage von den drei Wallern erzählt diese Geschichte.

Vom Ortsteil Unterberg führt hinter dem Amosergut der Güterweg bergwärts.

Über den Bernkogelbach und nun über sonnige Hänge bergauf stets den Güterweg folgend Richtung Drei Waller bis zur Huberalm. Hier links einen Wanderweg als Abkürzung bis man wieder zum Güterweg kommt, oder gleich den Güterweg weiter, vorbei an der „Calcit-Höhle“ - eine Kristallhöhle mit vielen Kalziten - nun in westlicher Richtung bis rechts der Wanderweg zur Drei Waller Kapelle abzweigt. Der Wanderstempel ist an der Kapelle angebracht. Ab der Drei Waller Kapelle kann in ¼ Stunde die Kögeralm erwandert werden. Von der Kapelle führt ein Güterweg in nordwestlicher Richtung anfangs leicht bergab, dann eben bis zur Kögeralm. Schöne Aussicht in das Salzachtal sowie zum Hochkönig und zum Steinernen Meer.



**Drei Waller Kapelle**

Die Alm ist im Sommer bewirtschaftet (Wanderstempel).

**Höhenunterschied** von Drei Waller: ↘ 70 m, ↗ 70 m,

Güterweg bergab, am Rückweg Anstieg zur Drei Waller Kapelle.

Am Rückweg von den Drei Wallern kann als Variante noch die Amoseralm besucht werden. Diesfalls bei einer Kehre die Abzweigung „Stoffalmsteig“ wählen. Durch den Wald führt ein Wanderweg ca. ½ Stunde bergauf zur Stoffalm (nicht bewirtschaftet), ab hier folgen wir dem Güterweg bis zur Amoseralm. (Im Sommer bewirtschaftet, jeden Donnerstag Brotbacken).

Höhenunterschied: zusätzlich ↗ 100 m, ↘ 100 m.

Gehzeit zusätzlich: 1 Stunde.

### 3.) Sagenweg – Gasteiner Klamm / Entrische Kirche

**Gehzeit:** 1 ½ Stunden

**Höhenunterschied:** ↗ 120 m, ↘ 170 m,

Güterweg, nicht geeignet für Kinderwagen oder Fahrräder.

Themenwege: Sagenwanderweg, Naturlehrpfad (zur Entrischen Kirche)

Vom Ortsteil Unterberg ausgehend beginnt hinter dem Amoserhof nach rechts, zuerst eben der beschriebene und markierte Wanderweg (Güterweg). Auf diesem Weg wurden insgesamt 10 Sagentafeln angebracht, auf denen in Wort und Bild Gasteiner Sagen dargestellt und beschrieben werden. Nach dem Überqueren des Bernkogelbaches ein kurzes Wegstück steiler bergauf, danach weitgehend eben und leicht bergab wandern wir in nördliche Richtung. Die abwechslungsreiche Strecke führt teils durch Wald, weitgehend über Wiesen und Weiden vorbei an der „Schlossalm“ (Wanderstempel an einer Bank) und an einem Kraftwerk zum „Gasthof zur Ruine“ in Klammstein.

Rückfahrmöglichkeit nach Dorfgastein mit dem Postautobus.



Am Sagenwanderweg

→ **Unser Tipp:** Über den Sagenwanderweg wurde eine sehr empfehlenswerte Broschüre erstellt. Sie ist beim Unterbergerwirt, beim Gasthof zur Ruine oder beim Tourismusverband erhältlich.

Als Fortsetzung des Sagenweges kann auch noch die **Gasteiner Klamm** bequem erwandert werden:

Vom Parkplatz in Klammstein über die Bundesstraße auf die alte Gasteiner Straße, über die ehemalige teilweise verwachsene Straßenbrücke nach Norden in die Klamm. Die alte Klammstraße diente bis 1975 als Zufahrt in das Gasteiner Tal. Die alten Schutzbauten sind verfallen, im Frühjahr oder auch bei bzw. nach Gewittern darf die Klamm nicht betreten werden (akute Steinschlaggefahr). Die Straße führt durch die Klammfelsen vorbei an einem Klettergarten und an Auswaschungen bis zu einer aus Stahlseilen bestehenden Lawinen- und Steinschlagverbauung (in der Tiefe durchquert die Tauernbahn die Klamm) und weiter bis zur Passhöhe, kurz danach die Sebastianskapelle, an der auch der Wanderstempel angebracht ist. Der Rückweg erfolgt auf der selben Strecke.

**Gehzeit:** 1 ½ Stunden gesamt,

**Höhenunterschied:** ↗ 50 m, ↘ 50 m,  
Asphaltstrasse, teilweise Steine.

Klammstein ist auch Ausgangspunkt für die Wanderung zur **Entrischen Kirche**

Die Entrische Kirche ist eine Naturhöhle, mit wunderbaren Tropfstein- und Sinterbildungen, die bereits im 16. Jahrhundert den Protestanten als Zuflucht diente. Von der Höhle sind derzeit mehrere Kilometer erforscht, ca. 500 m sind begehbar und abgesichert. Sie werden bei der „kleinen“ Höhlenführung besichtigt. Der Zugang erfolgt vom Parkplatz Klammstein



**Sinterfahnen in der Naturhöhle**

(Bushaltestelle) über einen Wanderweg der auch als Naturlehrpfad eingerichtet ist. Verschiedenste Schautafeln erläutern dabei unsere Bergwelt vor allem Fauna und Flora. Nach ca. 50 Minuten wird der Höhleneingang erreicht.

Höhlenführungen von Ende März bis Ende Oktober täglich außer Montag. Dauer der Führungen ca. 50 Minuten bei einer Höhlentemperatur um plus 6 Grad. Eintritt lt. Tarif. Wanderstempel vom Höhlenführer.

Gehzeit: 50 Minuten, Höhlenführung 50 Minuten.

Höhenunterschied: ↗ 210 m, ↘ 210 m, Wanderweg.

#### **4. Bernkogel 2.325 m**

Gehzeit: 4 ¾ Stunden, 40 Punkte + 1 Alpinpunkt.

Höhenunterschied: ↗ 1.500 m, ↘ 1.500 m.

Güterweg, dann Alpinsteig, weit und schwierig, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich!

Von der Ortschaft Unterberg den Güterweg über die Amoser Heimalm weiter folgend bis zur Amoser Hochalm. Nun auf gut markierten Bergweg, neben dem auffallenden, großen Geröllfeld auf den Gratrücken. Auf schmalen Steig wird die steile Nordflanke gequert und die Westseite des Berges erreicht (Vorsicht bei Nässe, Sicherungsseile sind angebracht). Hier münden auch die Anstiege von Rauris und von Embach. Nun führt der Steig über die steilen Grashänge der Westflanke (ein kurzes Stück felsig - kleiner Unterstand) zum Gipfel, auf dem sich ein schönes Kreuz befindet.

Variante: Von Dorfgastein auf die Heinrich Hochalm (von Unterberg über Güterweg erreichbar) Hier auf einem Viehtriebweg in das große Kar zwischen Sladinkopf und Katzinger. Über Serpentinaen steil bergan auf den Grat. Auf diesem ein Stück nördlich, dann quert der Steig links die steile Westflanke des Sladinkopf bis er in den Anstieg von Rauris und kurz darauf in den Anstieg von der Amoser Hochalm mündet.

## BAD HOF GASTEIN

### 5. Vogellehrpfad Bad Hofgastein

Vom Ausgangspunkt Kurverwaltung-Tauernplatz in westlicher Richtung überquert man die B 167 und stets ansteigend erreicht man nach 20 Minuten über den Kneippweg, den Gasthof Pyrkerhöhe in 930m Seehöhe; idyllische Lage am Waldrand – herrlicher Ausblick auf den Ort und in die Bergwelt der Hohen Tauern. Hier beginnt der Vogellehrpfad – dieser Weg, welcher 30 Lehrtafeln der heimischen Vögel präsentiert, verläuft in südlicher Richtung entlang der Hangwestseite von Bad Hofgastein und endet im Ortsteil Anger nahe dem Weitmoser Schloss. Der Vogellehrpfad ist ca. 2,5 km lang und weist einen Höhenunterschied von 150 m auf. Bei einer gemütlichen Wanderung vom Start am Tauernplatz im Ortszentrum bis zurück zum Talboden (870m) im Ortsteil Anger ist man ca. 1,5 Stunden unterwegs.

#### Interessante Punkte:

Kneippstationen- Wassertretbecken-Armbad  
Viadukt der Tauernbahn (erbaut 1901 – 1905)  
Alte Bauernhöfe  
Weitmoserschloss (erbaut 1400 und 1554)  
Wanderstempel am höchsten Punkt – Viehhauserbauer

### 6. Gadaunerer Hochalmen

Diesmal beginnt die Wanderung im Angertal, der Ausgangspunkt ist mit dem Bundesbus erreichbar. An Anfang des Tales in 1170 m Seehöhe überschreitet man an der Judaubrücke den Angerbach und in südlicher Richtung steigt dieser unbeschwerliche Weg nur allmählich an. Nach ca. halbstündiger Gehzeit gelangt man zum Jagdhaus in Angergrund – hier zweigt der Weg 115A in westlicher Richtung ab und in Schlangenform zieht sich der schattige Güterweg stetig bergauf. Nach Verlassen der Waldgrenze sieht man auch schon die saftigen Almwiesen und Weiden der Gadaunerer Hochalmen – verstreut liegen hier die einzelnen Almhütten in 1750. Nach einer ausgedehnten wohltuenden Rast in einer der bewirtschafteten Almhütten steigt man über den Weg 115 über die Lafenmahder und dem Nößlach wieder ins Angertal ab.

Der Höhenunterschied beträgt ca. 600 m und die Gehzeit wird mit ca. 5 Stunden für diese herrliche Rundwanderung angegeben.

Gute Wanderausrüstung, vor allem festes Schuhwerk ist beim Überqueren mehrerer kleiner Bäche erforderlich.

#### Interessante Punkte:

Weißmayer Tax´n (Fichte, sehr alt mit kleinem Bildstock – Marterl versehen) sie befindet sich vor dem Jagdhaus im hinteren Angertal.

Die Almhütten – das Wirken der Almleute (Käseproduktion, Butter etc.)

Lafenmahder – bekannt für ihre üppige Flora.

## 7. Gamskarkogel

Von den zahlreichen, herrlichen Wanderungen im Gasteinertal zählt jene zum Gamskarkogel zu den lohnendsten. Der höchste Grasberg Österreichs(2467m) bietet einen überwältigenden Ausblick in die Bergwelt – vom Tennengebirge im Norden, über Bischofsmütze und Dachstein, den Hohen Tauern im Süden und dem Großglockner im Westen.

Die älteste Schutzhütte Österreichs, die Bad Gasteiner Hütte, errichtet 1829 als einfache Unterstandshütte durch Erzherzog Johann von Österreich lädt zu einer gemütlichen Rast oder zur Übernachtung mit atemberaubendem Sonnenaufgang ein.

Ausgangspunkt ist die Kurverwaltung Bad Hofgastein – Tauernplatz – über die Wasserfallgasse –Wasserfallweg steigt man auf zur Annakapelle (erbaut 1801); über den AV Weg 513 gelangt man nach gut 2 Stunden Gehzeit zur Rastötzenalm (1740m. Diese Hütte ist im Sommer bewirtschaftet. Knapp oberhalb der Alm in einer herrlichen Mulde gabeln sich die Wege (alter und neuer Weg) und führen so zum Gipfel des Gamskarkogels. Man ist gut beraten den neuen Weg aufzusteigen (AV Steig 513, A 502 A), so gelangt man zur Rauchkogelscharte und über den gut angelegten AV Steig zur Bad Gasteiner Hütte.

Für den Abstieg bieten sich mehrere Varianten an:

Über die Toferscharte (2091m) Weg Nr. 513, 514, Weitwanderweg Variante H 16 über die Harbachalm (1621m) nach Hüttschlag ins Großarlal.

Vom Gipfel des Gamskarkogels (2467 m) zurück nach Bad Hofgastein kann man über den alten weg zur Rastötzenalm über den Gräfinsitz ins Ortszentrum gelangen.

Der bekannteste Weg vom Gamskarkogel jedoch verläuft von der Toferscharte ins Kötschachtal zur Eggeralm und zur Poserhöhe (1505 m) und Abstieg ins Hoteldorf Grüner Baum (1036 m) Diese Wanderung weist den größten Höhenunterschied im Gasteinertal auf – 1600 m. Die Gehzeit beträgt vom Ortszentrum zum Gipfel des Gamskarkogels ca. 5-6 Stunden.

Bei dieser Bergtour ist besonders zu beachten, dass man:

Gut akklimatisiert ist, das heißt sich bereits einige Tage im Gasteinertal aufhält und sich schon etwas „eingelaufen“ hat.

Über eine profunde Kondition verfügt

Gut ausgerüstet die Wanderung antritt (Regenschutz, gutes Schuhwerk, genügend Flüssigkeit mitnimmt etc.)

### **Interessante Punkte:**

Bad Hofgasteiner Wasserfall –Wasserfallweg

Annakapelle an der Hausstatt

Gräfinsitz – Rastötzenalm

Ausblick vom Gipfel des Gamskarkogels

Poserhöhe – Hoteldorf Grüner Baum

## BAD GASTEIN

### 8. Höhenweg nach Bad Hofgastein:

#### Gehzeit Cafe Hubertus – Bad Hofgastein 2 Stunden:

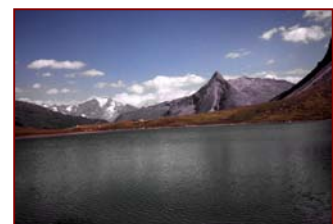
Einer der lohnendsten Spaziergängen im Gasteiner Tal ist wohl der Höhenweg, der Badgastein und Bad Hofgastein verbindet. Dieser „Susichtsweg“ wurde in den Jahren 1934 bis 1938 errichtet. Man gelangt zu diesem, den Westhang des Gamskarkogels querenden Höhenweg über die Kaiserpromenade und erreicht die Jausenstation Cafe Hubertus. Von hier aus folgt man dem Weg in nördlicher Richtung und überquert nach wenigen Minuten auf einer Holzbrücke den Remsachbach. Folgen wir nun weiter dem Höhenweg, so kommen wir nach circa 10 Minuten zur Gadaunerer Schlucht, aus deren senkrechten Felswänden der Weg ausgesprengt werden musste. Die Holzbrücke, auf der man früher den Bach überquerte, wurde im Frühjahr meist von Eis und Schnee beschädigt, weshalb man sich dazu entschloss, den Bach mit dem Tunnel zu unterfahren, so dass man nunmehr von den abstürzenden Wassern unbehelligt, bequem auf das nördliche Ufer der Klamm gelangen kann. Dieser Teil des Weges verdient wegen seiner kühnen Trassenführung durch die senkrechten Felswände besonders hervorgehoben zu werden (Naturdenkmal). Nachdem wir die Klamm verlassen haben, beginnt der Weg allmählich nach Bad Hofgastein abzufallen, teilweise führt er an Bauerngehöften vorbei, teilweise durch Wald und Wiesen und zeigt ein reizvolles und abwechslungsreiches Landschaftsbild. Nach der Jausenstation „Cafe Gamskar“ führt ein stärker abfallender Fahrweg hinunter nach Bad Hofgastein, das wir nach zweistündiger Wanderung erreichen. (Autobusverbindung nach Badgastein) Stempelkassette am Höhenweg oberhalb Gadaunern, in der Nähe des Gasthauses „Schöne Aussicht“

#### Niedersachsenhaus:

Vom Valeriehaus starten wir unsere Wanderung auf dem Hermann-Bahlsen-Weg in das unberührte Siglitztal. Der Aufstieg erlaubt uns einen beeindruckenden Blick auf einen gewaltigen Wasserfall. Das Niedersachsenhaus bildet den höchsten Punkt unserer Wanderung.

Dort stärken wir uns bei einer gemütlichen Jause und heimischer Volksmusik und genießen den herrlichen Blick auf die Gletscherwelt der Hohen Tauern.

Gegen Mittag geht es auf unserer Wanderung weiter in Richtung Bockartscharte (2.226m), vorbei an Schlackehalden, die an die blühende Zeit des Goldbergbaues im Gasteinertal erinnern. Von der Bockartscharte führt uns der Wanderweg über Teile der Römerstraße vorbei an den wunderschön gelegenen Bockartseen. Über einen Güterweg kehren wir zu unserem Ausgangspunkt zurück, wo wir diese eindrucksvolle Wanderung bei einem guten Getränk entspannt beenden.



## **9. Reedsee**

**Gehzeit Grüner Baum – Reedsee 3 Stunden**

**Reedsee – Palfnershcarte 1,5 Stunden**

**Palfnerscharte Badgastein über Hochalm 3 Stunden**

**Palfnerscharte Bergstation Graukogellift 1 Stunde**

Bis zu dem am Eingang des Kötschachtales gelegenen „Grünen Baum“ gelangen wir ab Straubinger Platz mit dem Autobus. Wer zu Fuß gehen will wählt die Kaiserpromenade, auf der man nach einem halbstündigen Spaziergang ebenfalls in das Kötschachtal kommt. Von hier aus wandert man auf der Fahrstraße taleinwärts, was angesichts des Anblickes des so eindrucksvollen Talschlusses ein wirkliches Vergnügen ist. Nach ungefähr halbstündiger Wanderung führt rechts ein Holzsteg über die Kötschachtaler Ache; wir verlassen nun den Fahrweg, gehen über den Steg auf das andere Ufer und folgen dem Fußsteg, der am südlichen Ufer bachaufwärts führt. Nach fünf Minuten führt ein Steig im Wald aufwärts. Nach einstündigem Anstieg kommen wir auf das sogenannte Kohlplatzerl, ein ebenes und schachbestocktes Waldstück, wo einst die Köhler arbeiteten. Von hier an steigt der Pfad in süd-südöstlicher Richtung steil, meist durch Lärchenbestände, an. Man tut gut daran, auf diesem Wegstück den ausgetretenen, markierten Pfad nicht zu verlassen, denn unter dem Krüppelholz, teilweise verborgen, gibt es tiefe Spalten im Gestein, die Gletscherspalten ähnlich sind. Nach einem ungefähr 2,5 stündigem Aufstieg wird der Boden ebener und plötzlich steht man vor dem in saftigem Grün eingebetteten Reedsee, dessen weitere Umrahmung die Gletschergipfel der Tischlergruppe bilden, die sich im klaren Wasser dieses entlegenen Bergsees widerspiegeln. Die am See gelegene Hütte ist nicht bewirtschaftet, deshalb Proviant mitnehmen.

Ist man des Steigens müde, kann man auf dem gleichen Weg zum „Grünen Baum“ zurückkehren. Will man oben noch die herrliche Aussicht von der Palfnerscharte auf die Gletscher der Tischlergruppe genießen, dann raffe man sich noch zu dem eineinhalbstündigem Anstieg auf. Auf markierten AV-Weg steigt man in südöstlicher Richtung an und kommt nach 1,5 Stunden zur Palfnerscharte (2321 m) die zwischem dem Graukogel und dem Palfnerhörndl eingebettet ist und sowohl gegen Osten wie auch gegen Westen herrliche Fernblicke gewährt.

Von hier erfolgt der Abstieg über den Palfnersee zur Bergstation des Graukogelliftes oder über die Palfner Hochalm und Heimalm nach Badgastein.

## **10. Auf historischen Spuren über die Tauern**

Schon vor 4.000 Jahren hat man versucht, Waren über die Tauern zu transportieren. Gute Straßen waren dafür eine wichtige Voraussetzung. Der historische Übergang über den Mallnitzer Tauern hat zwar seine Funktion als Verkehrs- und Transportweg verloren, aber eine Wanderung über den Tauernhauptkamm ist auch heute noch ein ganz besonderes Erlebnis. Auf den Resten einer altrömischen Straße verläuft heute ein Wanderweg. Den Spuren der Säumer werden Gegenwart mit der Geschichte verbunden. Die Wanderer erfahren Interessantes über Flora, Fauna und über den geologischen Aufbau der Tauern.

Vom Bahnhof Badgastein bringt uns ein Zustelldienst ins Naßfeld (Sportgastein). Über den Naturschauweg durchwandern wir das lange Becken des Naßfeld, wo die Zeichen des ehemaligen Gold- und Silberbergbaues allgegenwärtig sind. Überall kann man auf den Almwiesen Weidevieh beobachten. Nach einer guten halbstündigen Gehzeit erreicht man den Aufstiegsweg zur Hagener Hütte. Für den geübten Bergwanderer ist der in zahlreichen Serpentina und Querungen angelegte Steig gut zu bewältigen. Man gewinnt rasch an Höhe und erlangt einen grandiosen Blick über das Naßfeld bis hinaus zu den nördlichen Kalkalpen. Des öfteren kreuzen sich der Wanderweg mit der Trassenführung der 2.000 Jahre alten Römerstraße. Genug Zeit bleibt um klares Gebirgswasser aus einer Quelle zu trinken. Nach gut 3 Stunden Gehzeit erreicht man über das Eselkar auf einer Seehöhe von 2.446 Meter die Hagener Hütte, dem eigentlichen Tauernübergang. Hier wurden sowohl römische als auch keltische Münzen gefunden, was bereits eine Benützung dieses Überganges in vorrömischer Zeit belegt. Nach einer gemütlichen Rast in der Hagener Hütte führt uns der Wanderweg Nr. 110 auf die Südseite der Tauern, vorbei am Tauernhaus welches Erzherzog Johann im Jahr 1836 erbauen ließ. Noch heute sind das Natursteinmauerwerk und Gewölbeteile des ursprünglichen Bauwerkes zu sehen. Der ebenfalls in zahlreichen Kurven, eher breit angelegte Weg führt uns durch die "Tauernmäher" und Almwiesen vorbei an Murmeltierbauen nach ca. 2 Stunden Gehzeit zur 1.745 Meter hoch gelegenen Jamnigalm. Vom Parkplatz nahe der Jamnigalm werden wir mit einem Zubringerdienst zum Bahnhof Mallnitz gebracht. Durch den Tauerntunnel erreicht man mit der Eisenbahn nach 20 Minuten Fahrzeit wieder den Bahnhof Badgastein.